

**ΥΠΟΥΡΓΕΙΟ ΠΑΙΔΕΙΑΣ ΚΑΙ ΠΟΛΙΤΙΣΜΟΥ
ΔΙΕΥΘΥΝΣΗ ΑΝΩΤΕΡΗΣ ΚΑΙ ΑΝΩΤΑΤΗΣ ΕΚΠΑΙΔΕΥΣΗΣ
ΥΠΗΡΕΣΙΑ ΕΞΕΤΑΣΕΩΝ**

**ΕΞΕΤΑΣΕΙΣ
ΓΙΑ ΤΑ ΑΝΩΤΕΡΑ ΚΑΙ ΑΝΩΤΑΤΑ ΕΚΠΑΙΔΕΥΤΙΚΑ ΙΔΡΥΜΑΤΑ**

Μάθημα: **ΓΕΡΜΑΝΙΚΑ**

Ημερομηνία και ώρα εξέτασης: **Τετάρτη 22 Ιουνίου 2005
10.30 π.μ. – 12.30 μ.μ.**

ΤΟ ΕΞΕΤΑΣΤΙΚΟ ΔΟΚΙΜΙΟ ΑΠΟΤΕΛΕΙΤΑΙ ΑΠΟ ΕΞΙ (6) ΣΕΛΙΔΕΣ

Όλες οι απαντήσεις να γραφούν στο τετράδιο απαντήσεων

**TEIL A: SCHRIFTLICHER AUSDRUCK
(Punkte)**

(30

Schreiben Sie einen Text (ca. 120 Worte) zu einem der folgenden Themen:

I. Familie

Stellen Sie einer unbekannten Person Ihre Familie vor. Gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Wie groß ist Ihre Familie?
- Mit wem verstehen Sie sich am besten?
- Welche Feste feiert man in Ihrer Familie zusammen?
- Haben Sie Verwandte im Ausland, z.B. in Griechenland, England oder in den USA?

II. Ferien

Berichten Sie über die Ferien, die Sie in den vergangenen Jahren gemacht haben, und Ihre Pläne für diesen Sommer oder die nahe Zukunft allgemein. Gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Verbringen Sie Ihre Ferien mit Ihrer Familie, alleine oder mit Freunden?
- Mit welchen Verkehrsmitteln reisen Sie am liebsten und warum?
- Welche Orte, Länder oder Städte haben Ihnen bisher am besten gefallen?
- – Welche Stadt, in der Sie noch nie waren, möchten Sie gerne einmal besuchen?

TEIL B: LESEVERSTEHEN
Punkte)

(30

Lesen Sie bitte den folgenden Text und beantworten Sie dann die anschließenden Fragen.

Auch im 21. Jahrhundert ist Analphabetismus noch ein globales Problem. Nach Schätzungen der Vereinten Nationen (UN) gibt es weltweit ca. eine Milliarde Menschen, die nicht lesen und schreiben können. Am größten ist das Problem in den Entwicklungsländern, vor allem in Afrika, in manchen asiatischen Ländern sowie in Teilen von Mittel- und Südamerika. So sind zum Beispiel in dem afrikanischen Staat Niger nur 17 Prozent der Bevölkerung alphabetisiert. In den unterentwickelten Ländern findet man die meisten Analphabeten unter den Frauen, weil die Mädchen oft nicht zur Schule geschickt werden.

UN-Generalsekretär Kofi Anan hat im vergangenen September in New York zum Kampf gegen den Analphabetismus aufgerufen. Alphabetisierung und Bildung seien das „Fundament für eine bessere Welt“, erklärte Anan zum Start einer weltweiten Kampagne, deren Ziel es ist, bis zum Jahr 2015 allen Kindern auf der Welt den kostenlosen Besuch einer Schule zu ermöglichen.

Wissenschaftler unterscheiden zwischen totalem Analphabetismus und sekundärem Analphabetismus. Von totalem Analphabetismus spricht man, wenn Menschen nie lesen und schreiben gelernt haben. Sekundärer Analphabetismus bedeutet, dass Menschen die in der Familie oder in der Schule erworbene Fähigkeit zu lesen und zu schreiben im Laufe der Jahre wieder verlernt haben. Eine der Hauptursachen dafür ist, dass die Schrift- und Printmedien immer weniger und die visuellen Medien (z.B. Fernsehen) und das Telefon immer mehr Bedeutung haben. Es gibt noch eine dritte Kategorie, nämlich den funktionalen Analphabetismus. Damit wird die Unfähigkeit von Menschen bezeichnet, die zwar Buchstaben erkennen und einige einfache Sätze lesen oder schreiben können, aber nicht in der Lage sind, einen zusammenhängenden Text, zum Beispiel einen Aufsatz, zu schreiben oder längere Texte, wie z.B. ein Buch, flüssig zu lesen.

In den westlichen Industrienationen, etwa in den meisten Ländern der Europäischen Union (EU), ist der Analphabetismus nur noch ein kleines, aber ein weiterhin existierendes Problem; in der Bundesrepublik Deutschland z. B. liegt der Alphabetisierungsgrad derzeit bei etwa 99 Prozent. Das bedeutet bei einer Gesamtbevölkerung von rund 82 Millionen Menschen, dass selbst in einem so kultivierten und reichen Land wie Deutschland mehr als 800 000 Personen Analphabeten sind.

Einer von ihnen ist der 24-jährige Wolfgang Thielke in Bochum. Er berichtet über seine Kindheit und Jugend:

„Soweit ich mich erinnern kann, waren meine kleine Schwester und ich immer allein zu Hause. Meine Eltern arbeiteten den ganzen Tag. Wir wohnten in einer engen Zwei-Zimmer-Wohnung. Meine Schwester und ich schliefen im

Wohnzimmer. Wenn mein Vater nachmittags nach Hause kam, mussten wir still sein. Wenn wir laut wurden, hat er uns angeschrien oder geschlagen. Die Hausaufgaben haben meine Eltern nie kontrolliert. Aber wenn am Ende des Schuljahres das Zeugnis kam, gab es Ärger. Bis zur siebten Klasse habe ich es geschafft, dass niemand gemerkt hat, was mit mir los ist. Ich habe mir im Unterricht viele Sachen gemerkt und dann bei den Examen bei meinen Mitschülern einzelne Wörter und kurze Sätze abgeschrieben. In Mathematik, Religion und Sport war ich ganz gut, aber im Allgemeinen waren meine Noten natürlich sehr schlecht. Am Ende der siebten Klasse haben sie mich dann wegen meiner Probleme auf eine Sonderschule geschickt, aber auch da habe ich nicht richtig lesen oder schreiben gelernt.

Als Analphabet hat man sehr große Probleme im Alltag. Weil ich nicht lesen kann, habe ich die Prüfung für den Führerschein nicht bestanden und darf nicht Auto fahren. Ich kann die Namen der Straßen oder Gebäude nicht erkennen. Wenn ich mal zum Essen in ein Restaurant gehe, kann ich die Speisekarte nicht lesen – aber ich bestelle immer das gleiche: Schnitzel mit Kartoffeln und einem Salat. Das gibt es in allen Lokalen.“

I. Sind die folgenden Aussagen korrekt? Antworten Sie mit ‚richtig‘ oder ‚falsch‘. (10 x 1,5 = 15 P.)

1. Eine Million Menschen auf der Welt können nicht lesen und schreiben.
2. Analphabetismus ist ein großes Problem in Nordamerika.
3. In Niger besteht die Mehrheit der Bevölkerung aus Analphabeten.
4. Alle Kinder auf der Welt können schon heute kostenlos eine Schule besuchen.
5. Funktionale Analphabeten können ohne Probleme Bücher lesen.
6. Ein Prozent der Bevölkerung in Deutschland sind Analphabeten.
7. Wolfgang Thielke hat als Kind in einer kleinen Wohnung gelebt.
8. Der Vater und die Mutter von Wolfgang Thielke waren arbeitslos.
9. Wolfgang Thielkes Vater hat seinen Kindern bei den Hausaufgaben geholfen.
10. Wolfgang Thielke ist Vegetarier.

II. Beantworten Sie die folgenden Fragen mit kompletten Sätzen. (15 P.)

1. Wie heißt der Generalsekretär der Vereinten Nationen?
(2)
2. In welchen Fächern hat Wolfgang Thielke in der Schule gute Noten bekommen?
(2)
3. Warum können viele Frauen in Afrika nicht lesen und schreiben?
(2)
4. Was sind die hauptsächlichen Gründe für sekundären Analphabetismus?
(3)

5. Wie viele Kategorien von Analphabetismus gibt es und wie heißen sie?(3)
6. Welche Schwierigkeiten hat Wolfgang Thielke im alltäglichen Leben? (3)

TEIL C: STRUKTUREN / WORTSCHATZ
Punkte)

(40

I. Was passt? Nur eine Lösung ist richtig.
P.)

(3

1. Herr Berthold parkte sein Auto vor einem Geschäft und ____ gerade aussteigen. Da begann es plötzlich, heftig zu regnen.
a) konnte b) wollte c) möchte d) dürfte
2. ____ der Bus einmal fünf Minuten zu spät kam, ärgerten sich manche Leute.
a) Wenn b) Als c) Wann d) Denn
3. Gestern ____ mein Vater nach Paphos.
a) fuhr b) fuhrte c) führte d) fährt
4. Hallo Kinder! ____ mal schnell in den Garten!
a) läuft b) lauf c) lauft d) laufen
5. London ist eine interessante Stadt, ____ das Leben dort ist sehr teuer.
a) sondern b) weil c) aber d) trotzdem
6. Petra ist sehr schlank geworden. Sie wiegt ____ noch 50 Kilo.
a) immer b) erst c) schon d) nur

II. Welches Wort passt (lexikalisch oder grammatisch) nicht?
P.)

(2,5

1. (a) rot (b) gelb (c) weich (d) schwarz (e) weiß (f) blau
2. (a) mein (b) uns (c) ihre (d) eure (e) unser (f) seine
3. (a) sehen (b) nehmen (c) studieren (d) schlafen (e) finden (f) schließen
4. (a) Hosen (b) Gläser (c) Bücher (d) Radios (e) Nase (f) Tische

5. (a) Schule (b) Zeugnis (c) Noten (d) Gehalt (e) Fächer (f) Prüfungen

III. Ergänzen Sie die Lücken in dem folgenden Brief. Sie dürfen jedes Wort nur einmal benutzen. Nicht alle Wörter passen. (8 P.)

| | | | |
|------|----------|------|---------|
| denn | schicken | im | deshalb |
| noch | zeigen | gern | würde |
| ob | hätte | für | da |

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich habe in der Zeitung Ihr Angebot gelesen. Wir möchten (1)___ Sommer Berlin besuchen, (2) ___ unsere beiden Kinder, sieben und neun Jahre alt, kennen die Hauptstadt (3) ___ gar nicht. (4) ___ wir kein Auto haben, möchten wir (5) ___ im Zentrum wohnen. Informieren Sie mich bitte, (6) ___ Sie spezielle Angebote für Familien haben. Außerdem (7) ___ ich mich freuen, wenn Sie uns eine Preisliste (8) ___ könnten.

Mit freundlichen Grüßen
Bettina Maier

IV. Ergänzen Sie die Lücken mit den fehlenden Wörtern oder Endungen; schreiben Sie das komplette Wort in das Heft. (22 P.)

1. *Perfekt*

Letzten Sonntag (a) ___ meine Oma 75 Jahre alt (b) ____ . Sie (c) ____ die ganze Familie zum Kaffee (d) ____ ; sogar mein Cousin aus Thessaloniki (e) ____ (f) ____ . Alle (g) ____ ihr Geschenke (h) ____ . Wir (i) ____ ihr herzlich zum Geburtstag (j) ____ . Sie (k) ____ sich sehr darüber (l) ____ . (6)

2. *Konjunktiv II*

– Ich möchte so gern einmal eine lange Reise machen! Aber leider habe ich nicht genug Zeit.

+ Ich (a) ___ auch sehr glücklich, wenn ich eine schöne Reise machen (b) ___, aber ich kann das nicht. Ich arbeite auch zu viel.

(2)

3. *Präpositionen*

Ich heiße Martin und komme eigentlich (a) ____ Basel, aber (b) ____
2002 wohne ich in Bern, weil ich dort studiere. (c) ____ Montag bis
Freitag bin ich also in Bern, (d) ____ Samstag fahre ich zurück (e) ____
Basel (f) ____ meinen Eltern.
(6)

4. *Pronominaladverbien*

– Politik? Nein! (a) ____ spreche ich nicht gern.
+ (b) ____ interessierst du dich denn?
(2)

5. *Adjektivendungen*

Vera geht in die Stadt, um (a) neu ____ Sachen zu kaufen. Zuerst sieht
sie in einem (b) modern ____ Geschäft ein (c) toll ____ Kleid. Es ist (d)
grün ____.
Das (e) grün ____ Kleid steht ihr sehr gut. Dann probiert sie einen
(f) schön ____ Pullover an, aber er passt ihr leider nicht.
(3)

6. *Personalpronomen*

– Hast du in letzter Zeit Peter gesehen?
+ Nein, ich habe (a) ____ lange nicht mehr gesehen. Er ist umgezogen
und hat (b) ____ eine E-Mail geschrieben. Es geht (c) ____ gut.
(3)

**V. Paraphrasieren Sie bitte die folgenden Sätze. Die Bedeutung soll
identisch bleiben. (3 x 1,5 = 4,5
P.)**

1. Ich bin schon 18 Jahre alt, aber ich habe noch keinen Führerschein.
Obwohl _____
–
2. Herr Klein erlaubt seiner Tochter nicht, allein ins Kino zu gehen.
Die Tochter von Herrn
Klein _____
3. Die Ankunft meines Vaters ist um 10.20 Uhr.
Er _____

- E N D E -